



NORMEN IN ZEITEN DES EUROPEAN GREEN DEAL

WIE KÖNNEN NORMEN DEM UMWELTSCHUTZ HELFEN?

Der European Green Deal und der dazugehörige Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft entwerfen eine ehrgeizige Strategie für den Übergang von der gegenwärtigen „Wegwerfgesellschaft“ zu einem klimaneutralen und kreislaforientierten Wirtschaftsmodell. Um diesen Übergang zu bewerkstelligen, ist nicht nur eine ebenso ehrgeizige und rechtzeitige Umsetzung der zugrunde liegenden Initiativen und Richtlinien erforderlich, sondern auch die Einsicht, dass der Green Deal der EU eine tragende Säule für alle infolge der COVID-19-Pandemie eingeleiteten Konjunkturmaßnahmen sein sollte.

Zur Implementierung der geplanten legislativen und politischen Maßnahmen sind tragfähige und verlässliche Methoden gefragt. Das Normungssystem verfügt über das Potenzial, die entsprechende Zuarbeit für zahlreiche Sektoren zu leisten, sofern die festgelegten Methoden praxistauglich und rechtzeitig verfügbar sind.

WORAUF KOMMT ES IN DEN VERSCHIEDENEN SEKTOREN AN?



1 Optimierung des Produktdesigns

Um regulatorische Maßnahmen im Bereich Produktdesign auf den Weg zu bringen, müssen Definitionen, Prüfkriterien, Tests und Bewertungsmethoden entwickelt werden. Wichtig ist, dass diese Methoden auf eine breite Palette konkreter Produkte anwendbar sind: von Informations-, Kommunikations- und Elektrotechnik bis hin zu Haushaltsgeräten und Akkus. Gleichzeitig müssen individuelle Produkteigenschaften im Sinne einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie betrachtet werden: Wie langlebig ist ein Produkt? Ist es reparier- und recycelbar? Wie sind die Energieeffizienz und der Chemikaliengehalt zu bewerten?

Die ökologische Transformation von Branchen wie der Stahl-, Zement- und Chemieindustrie verlangt Normen und Bewertungsmethoden, die eine Vergleichbarkeit der CO₂-Bilanzen und Umwelt-Fußabdrücke ermöglichen.



2 Ökologischer Umbau ressourcen- und energieintensiver Sektoren



3 Produktionsprozesse überdenken

Normen können den Übergang von Produktionsprozessen zu klimaneutraleren, ressourcensparenden und zirkulären Prozessen unterstützen, beginnend mit einer robusten Definition dessen, was „zirkulär“ bedeutet, bis hin zur Harmonisierung von Metriken und Prinzipien der Zirkularität zur Unterstützung von kreislaforientierten Geschäftsmodellen.

Vor dem Hintergrund der ständig wachsenden Menge an Verpackungsmüll können Normen dazu beitragen, das Verpackungsdesign zu optimieren, Mehrweg-Verpackungsformate zu vereinheitlichen und herstellerunabhängige Typen von Lebensmittelverpackungen einzuführen.



4 Verpackungen



Kunststoffe 5

Um den Kunststoffverbrauch und -abfall zu senken, sind Messmethoden erforderlich, mit denen sich der Anteil an recyceltem Kunststoff in Produkten, das Vorkommen von Mikroplastik in der Umwelt sowie Methoden zur Messung der unbeabsichtigten Freisetzung von Mikroplastik und Mikrofasern ermitteln lassen.

Regulatorische Maßnahmen, die auf die Einführung von Kreisläufen in der Textilindustrie abzielen, sollten zielgerichtet von Normen flankiert werden. Dazu gehören einheitliche Definitionen für nachhaltige und kreislauffähige Textilien; Bewertungsmethoden für Haltbarkeit, Reparatur- und Recyclingfähigkeit sowie Prozesse zur Erleichterung der Wiederverwendung, des Recyclings und der Kennzeichnung von Textilien.



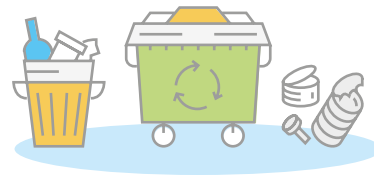
6 Textilien

Zur Unterstützung nachhaltigen Bauens können Normen durch einheitliche Methoden, Testverfahren und Kriterien zur Bewertung von Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit im Rahmen der Bauproduktenverordnung beitragen und allgemein die Energie- und Materialeffizienz bei der Gebäudeplanung erleichtern.



7 Bauwirtschaft

Normen können zur Abfallvermeidung beitragen, das Kreislaufprinzip stärken und günstige Bedingungen für die Verwendung von Sekundärrohstoffen schaffen – am besten durch harmonisierte Formate zur Deklaration der Abfallreduzierung, einheitliche Testmethoden für besorgniserregende Stoffe ebenso wie Methoden für die Bewertung der Qualität diverser Stoff- und Materialströme.



8 Abfall

Normen sollten das politische Ziel eines klimaneutralen Europas unterstützen, indem sie einheitliche Definitionen von „Klimaneutralität“ bereitstellen, bei denen es um die tatsächliche Verringerung von Emissionen und nicht nur um deren Kompensation geht. Außerdem sind geeignete Methoden zur Untermauerung nachhaltiger Finanzierungen zu entwickeln, um beispielsweise wirtschaftliche Aktivitäten zu identifizieren, die zur Kreislaufwirtschaft beitragen.



9 Klimaneutralität und nachhaltige Finanzierung

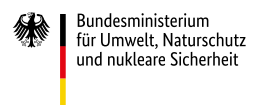
Weitergehende Infos zur umweltbezogenen Standardisierung finden Sie hier:



Koordinierungsbüro
Normungsarbeit der
Umweltverbände (KNU)

c/o BUND e.V,
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin

Tel.: +49 (0)30 275 86-476
www.knu.info



Das KNU wird finanziell vom
Bundesumweltministerium unterstützt

Die englische Originalfassung des Flyers wurde veröffentlicht von:



ECOS
Mundo-B, rue d'Edimbourg 26
1050 Brussels, Belgium

Tel: +32 (0)2 894 46 68
info@ecostandard.org
www.ecostandard.org

 @ECOS_Standard
 ECOS-EU



ECOS wird von der Europäischen
Kommission und der Europäischen
Freihandelsassoziation kofinanziert